

raum & zeit Artikel veröffentlicht in...

© Dipl.-Ing. (FH) Ulrich Grüger, Baubiologie IBN, Buchautor www.grueger-rein.de



...unter der Rubrik „Nachhaltige Ökologie“ zusammen mit weiteren wichtigen themenbezogenen Artikeln, siehe hier:

Nachhaltige Ökologie

Naturnahe Mittel gegen die Ölpest
BP setzt weiter auf die Chemie-Keule
Von Detlef Scholz, Wolfratshausen
» mehr

Hochfrequenz im Haus
Vorsicht vor DECT und WLAN
Von Angelika Fischer, Wolfratshausen
>> Artikel lesen

Schüler unter Strahlenbeschuss
Wie gefährlich ist WLAN im Klassenzimmer?
Von Dr. Klaus Scheier, Physikdozent, Heidelberg
» mehr

Blutkörperchen unter Hochfrequenz
Dunkelfeldmikroskop zeigt Einfluss von elektromagnetischen
Von HP Dipl.-Ing. Hans Barth, Michelfeld-Gnadental und Dr. rer. pol. Manfred Mantel, Hardthausen
» mehr

Die un-er-hörte Wirkung des Mobilfunks
Innovatives Schulprojekt
Von Ulrich Grüger, Biebental
» mehr

Schutz gegen Hacker
Abschirmung von WLAN und Handys
Von Mag. Olwin H. Pichler, Wolfratshausen
» mehr

Innovatives Schulprojekt: Die un-er-hörte Wirkung des Mobilfunks

Alle Schwingungen, ob nun die natürlichen oder die künstlichen, erzeugen Klänge! – Was aber, wenn wir tatsächlich alle Klänge mit unseren Ohren hören würden? Geräte elektronischer Messtechnik, die beide Arten für uns hörbar machen, können uns helfen zu erkennen, was Segen ist und was Fluch. Der Baubiologe Ulrich Grüger macht Schülern in seinem Unterrichtsprojekt die Gefahren von Strahlentechnologie anhand von Experimenten erfahrbar.

von Ulrich Grüger, Biebental

The screenshot shows the website interface for 'raum & zeit'. At the top left is the logo 'raum & zeit' with the tagline 'Die neue Dimension der Wissenschaft'. Below the logo is a navigation menu with 'Suchbegriff hier einglos', 'Home', 'Impressum', 'Links', and 'Mediadaten'. On the left side, there is a sidebar menu with categories like 'Aktuelle Ausgabe', 'News/Infos', 'Probheft', 'ARCHIV', 'Warenkorb', and 'Abo & Einzelverkauf'. The main content area features the article 'Die un-er-hörte Wirkung des Mobilfunks' by Ulrich Grüger and Biebental. The article includes a photo of a young girl talking on a mobile phone and a small graphic of a globe with sound waves. Below the article is a purchase form with fields for 'Artikelnummer', 'Preis', and 'Menge'. On the right side, there is a 'Ihr Warenkorb' section showing '0 Artikel' and '0,00 € Bestellwert'. At the bottom of the article, there is a 'Newsletter abonnieren' section.

Auf den folgenden Seiten können Sie, aus vertraglich vereinbarten Gründen, nur die Autorenversion lesen. Falls Sie an der Originalversion bzw. dem gesamten Heft interessiert sind, wenden Sie sich bitte an die Redaktion der Ehlers Verlag GmbH, Geltinger Str. 14 e, D- 82515 Wolfratshausen, Tel.: 08171/4184/71, Fax: 08171/4184/66, www.raum-und-zeit.com

Es hört sich an wie eine Melodie von Geigenmusik oder Harmonika“, meldet sich ein zartes Stimmchen in der ersten Reihe, als die seltsamen Klänge aus dem Rekorder verstummen. Was noch leise im Klassenraum nachklang, waren jedoch Töne aus dem Kosmos, die mittels elektronischer Messgeräte hörbar gemacht wurden.

Als Baubiologe (IBN) bin ich wieder einmal Gast mit meinem Schulprojekt „Physikalisches im Alltag“ bei Viertklässlern in einer Gießener Schule. Nach gut fünfzig Schulklassen, die ich mit dieser Thematik seither besuchte, sind die Reaktionen der Kinder dieser Altersgruppe fast überall ähnlich. Und dennoch versetzen sie mich immer wieder in Erstaunen, auch deshalb weil es pro Klasse, stets ein Premièreauftritt für mich ist.

Harmonische Frequenzen

Da tanzte der Sonnenwind auf dem magnetischen Feld der Erde und erzeugte „harmonische Klänge“, die die Kinder auch genauso wahrnehmen. Selbst ein tief summender Ton, der so genannte „Erdentons“, fühlt sich wohltuend über die Wahrnehmung mit unserem Gehörsinn an. „Es ist der eigentliche Stimmtön, auf den sich alles biologische Leben einstellt“, erläutert daraufhin die Sprecherin im Rekorder.

Gleich zu Beginn, nachdem die zirka 25 Kinder und ihre Lehrerin mit Bildtafeln über die physikalischen Größenunterschiede verschiedener Himmelskörper unserer Milchstraßengalaxie ins Staunen geraten, verzaubern Kosmische Klangbeispiele die Kinderherzen. Als Grundlage hierbei dient das Hörwerk: „Vom Hören der Welt“ von Joachim-Ernst Berendt, worin die natürlich-harmonischen Schwingungen verschiedener Himmelskörper mit dem Motto: „Wir baden in Klängen!“ hörbar gemacht und erläutert werden. Auf diese „Klangweise“ wird das Thema den Kindern greifbarer gestaltet. Nicht zuletzt spielt die physikalische Größe Geschwindigkeit eine weitere Schlüsselrolle. Weil sich alle Himmelskörper um das Galaxiezentrum unserer Milchstraßengalaxie bewegen, erzeugen sie auch Energie, was wir einfach wie folgt ausdrücken: Bewegung = Energie = Schwingung = Klang.

Schon bald gelangen die Kleinen zu der Erkenntnis, dass alle Zellen woraus unser Körper besteht diese kosmischen und terrestrischen Klänge „hören“ und ihn auf harmonischer Schwingungsebene aufbauend, also gesund, beeinflussen können.

Denn, Gesundheit ist gekennzeichnet durch Harmonie der inneren und äußeren Welt eines Organismus. Demzufolge ist die Disharmonie der inneren und äußeren Welt eines Organismus, ein Kennzeichen für Krankheit.

Künstliche EM-Felder belasten das natürliche Gleichgewicht

Unsere physikalische Reise auf den Spuren von Elektrizität und Magnetismus verläuft weiter über jene Brücke von natürlichen oder künstlichen Quellen, anhand der aufgebauten Experimente und einiger Messgeräte. Ziel ist der richtige Umgang mit unseren alltäglichen modernen Elektrogeräten, wie beispielsweise Handy & Co. bzw. anderer beliebter Unterhaltungselektronik, um unsichtbare bzw. unhörbare Gefahren der Technik zu verdeutlichen.

Die Kinder sollen in pädagogischer und kindgerechter Art neben der Sensibilisierung für das Thema auch fachübergreifend mit den Stoffgebieten Physik, Biologie, Chemie, Gesundheit und Umwelterziehung konfrontiert werden.

Zugegeben, es war nicht leicht nach intensiven Bemühungen das Thema aus der Notwendigkeit baubiologischer und eben gesundheitlicher Sichtweise bei den Entscheidungsträgern in verschiedenen Schulen zu etablieren. Mein Weg führte mich im Raum Gießen über Elternbeiräte, Lehrerkreise, verschiedene Schulen, Schulämter und andere Einrichtungen bis hin zur Leitung des Gießener Schulverwaltungsamtes. Schließlich fand sich aber eine Lösung, gerade weil es um Erweiterung des Bildungswesens und Gesundheitsvorsorge aus der Praxis heraus geht. Und so startete ich im Frühjahr 2007 die erste Staffel an den Gießener Grundschulen.

Disharmonische Wirkungen erzeugen biophysikalischen Stress

Basierend auf ärztlichen Erkenntnissen ist es eine wissenschaftliche Tatsache, dass so genannter „disharmonische Störungen“, wie sie durch künstliche Felder, Wellen und Strahlen hervorgerufen werden, beim Menschen zu allgemeinen Unwohlsein, seelisch-geistigen und körperlichen Erkrankungen, Leistungsabfall, Degeneration und zu verminderter Lebenserwartung führen können. Traurigerweise verweisen Forscher, Baubiologen, Ärzte und Umweltmediziner seit Jahrzehnten auf die Risiken, die jedoch durch Lobbyismus und Politik kaum erhört bzw. als Unsinn abgestempelt werden,

obwohl unzählige klare, wissenschaftlich fundierte Beweise vorliegen. Obgleich die Anzahl der Elektrosensiblen, also jene Menschen die besonders empfindlich mit gravierender Symptomatik, auf Elektrosmogbelastungen reagieren, mit 6-10% rein zahlenmäßig, die Größenordnung aller an Diabetes Erkrankter in Deutschland erreicht haben, wird wenig über Gesundheitsvorsorge seitens verantwortlicher Stellen aufgeklärt.

(Quelle: Umweltmedizin und Kompetenzinitiative zum Schutz von Mensch, Umwelt und Demokratie, www.kompetenzinitiative.de)

Aber auch andere Menschen, die nicht zur elektrosensiblen Gruppe gehören, weisen aus ärztlicher Sicht anomale Symptomatik im Nerven – und Immunsystem auf, die die Betroffenen teilweise gar nicht über den tatsächlichen Elektrostress wahrnehmen oder mit anderen stressbedingten Ursachen in Zusammenhang bringen. „Stress durch Strom und Strahlung“, so lautet auch der Titel eines sehr zu empfehlenden Buches von Wolfgang Maes, Sachverständiger für Baubiologie und Journalist DJV, www.maes.de.

Gemeint sind nicht nur Kinder, ältere und schwache Menschen, sondern gerade jene, die oft unwissend hausgemachten Elektrostress durch Fehler der Hauselektrikinstallation, allerlei elektrische Geräte für Haushalt und Wohnen (z.B. Elektrosessel, Wasserbett) oder beispielsweise den Verführungen der „bequemmodernen“ Mikrowellentechnologie von Handy & Co. anheim fallen.

Zum Letzteren gehören übrigens sämtliche drahtlose Funkverbindungen angefangen vom Mobiltelefon, Schurlostelefone, Bluetooth, Wireless-LAN, Funk-Babysitter, Funk-Videoübertragung im Haus bis hin zum Mikrowellenherd, der sämtliches in ihm erhitztes „vitalstoffreich-lebendige“ Nahrungsgut abtötet – was eigentlich zu Denken geben sollte!

Wie wird dann wohl die Mikrowellentechnologie auf Milliarden Zellen im menschlichen Organismus wirken, die mit natürlichen feinsten elektrischen Impulsen kommunizieren und ihrer Funktion im Sinne der Gesundheit nachkommen? Die Schwingungsfrequenz, mit der Zellen kommunizieren, liegt erwiesenermaßen zwischen 10 und 1000 Hertz. Ab 30.000 Hertz beginnt die hochfrequente Strahlung, die über Infrarotstrahlung, UV- und Röntgenstrahlung sowie die kosmische Höhenstrahlung in den Tera-

Hertz-Bereich hinaus reicht – allerdings auf natürlicher Basis! Jedoch finden wir nirgends in der Natur jene vom Menschen erdachte moduliert-gepulste Mikrowellenstrahlung, woraus er jene „moderne Unterhaltungsmittel“ gebastelt hat.

Und was die Natur nicht kennt stößt sie ggf. ab. Ganz so einfach ist das sicher nicht, aber durchaus erklärbar für die zahlreichen Fragezeichen jener heiß diskutierten Strahlungstechnologie (Strahlung = Transport von Energie), die renommierte Hochschulprofessoren als, so wörtlich: „Das größte flächendeckende Experiment gegen Mensch, Tier und unsere Umwelt, mit ungewissem Ausgang“, bezeichnen.

Übrigens: Untersuchungen aus der Tier- und Pflanzenwelt kommen seit Langem zu ähnlichen Ergebnissen, wobei hier nur das Waldsterben als ein Beispiel von Vielen genannt werden sollte. Der interessierte Leser wird sicher unter den Stichworten „Ärztinitiative Bamberger Appell“, „Freiburger Appell“ oder ähnliches im Internet schnell findig.

Pro Sekunde sterben beim Menschen ca. 1.000 Gehirnzellen unreparabel ab, währenddessen viele Millionen andere absterbende Körperzellen pro Tag, sich durch eine geheimnisvolle Blaupause neu bilden und ersetzt werden. Angesichts solcher Erkenntnisse, die übrigens von hochwissenschaftlicher Seite erhoben werden, sollten wir die von gleicher Seite als unbedenklich deklarierte Mobilfunktechnik, folgerichtig hinterfragen.

Am Anfang steht Elektrizität und Magnetismus

Zurück zum Schuleinsatz, bei dem ich natürlich mit derartigen Zahlen nicht aufwarten kann. Kinder begreifen vieles besser über die 5 Sinne. Sie wollen Dinge anfassen können, gucken, hören, fühlen und ggf. riechen oder schmecken.

Nun, abgeleitet von der Größe des Universums gelangen wir zu den kleinsten Teilchen der Materie, den Atomen. Anhand des Atommodells und ihrer sich bewegenden positiven und negativen Ladungsträger, verstehen wir wiederum, dass auch hier die Energie im Spiel ist. Die in der Atomhülle kreisenden negativen Ladungsträger, benannte der griechische Naturphilosoph Thales von Milet vor 2600 Jahren bei elektrostatischen Experimenten als „Elektronen“. Das deutsche Wort für Elektron ist ‚Bernstein‘, mit dem er damals experimentierte.

Bei den Kindern kommt dagegen ein ähnliches elektrostatisches Experiment zum Tragen. Mittels eines aufgeladenen Kunststoffstabes durch eine Asterix-Plüschpuppe werden unsichtbare elektrische Kräfte in Wirkungen umgesetzt. Kleine aus Alufolie gebastelte Römer bäumen sich senkrecht auf und ein in einem Einweckglas an einem Kupferdraht aufgehängtes, Pralinenblättchen aus Alufolie, bewegt sich wie von Geisterhand. Oben am Draht steckt ein Alufoliebällchen, über das die „Elektronenwanderung“ durch den geriebenen Kunststoffstab erfolgt. Selbst irgendwelche Zeichen werden auf einer Flüssigkristall-Anzeige bei einem alten MP3-Player-Display sichtbar, sobald der aufgeladene Kunststoffstab berührungslos auf 2-3 Zentimeter Abstand gehalten wird.

Schließlich gelangen wir zum Magnetismus und so zur Erdanziehungskraft, die mit dem Kompass, besser noch mit dem 3D-Kompass verdeutlicht werden kann. Sobald wir in seine Nähe einen kleinen Ohrhörer eines Walkmans oder MP3-Players bringen, bewegt sich das Anzeigestäbchen unkontrollierbar schnell kreisend, wodurch das natürliche Kraftfeld anschaulich verzerrt wird.

Nach diesen Beispielen aus der Natur und dem Alltag gelangen wir schnell zu der Erkenntnis, welche „unerwünschten Reaktionen“ so etwas bei Dauereinwirkung auf biologisches Leben hervorrufen kann. Natürliche Kraftfelder, die auch für den Orientierungssinn der Vögel (selbst beim Menschen, der winzige Magnetkristalle im Kopf besitzt) verantwortlich sind, können durch technischen Einfluss leicht irritiert werden. Ein Phänomen (wegen des fehlenden Erdmagnetfelds im Orbit auch als Weltraumkrankheit bekannt), dass leider Wale stranden lässt, wenn sie sich in den Strahlungsfeldern sonargesteuerter U-Boote und Marine-schiffe bewegen.

Elektrische Ladungen anschaulich gemacht

Um elektrische Spannungsverhältnisse bei den Kindern darzustellen, ruft das Batterie-Experiment mit einem Apfel und einer Zitrone immer noch Staunen hervor, wenn das Display vom „Multimeter“ fast 0,5 Volt Gleichspannung anzeigt, allein nur durch zwei eingesteckte Kupfer- und Zinkstreifen im Obst. Gleiches Spannungspotential wird im Salzwasser zwischen dem Kupfer- und Zinkstreifen erzeugt. Letzteres Experiment ist insofern interessant, da unser Kör-

per zu über 70 Prozent aus Wasser besteht und dieses Wasser salzhaltig ist, was jeder sicher schon einmal selbst erfahren hat, wenn er Tränen- oder Schweißtropfen kostet. Dieses „Mineralsalz“ ist neben den elektrischen Denkvorgängen im Gehirn, den Zusammensetzungen im Blut, sowie für die Entwicklungsmöglichkeit des Embryos im Mutterleib, speziell in der Fruchtwasserblase, eine essentielle Voraussetzung für unseren Organismus. Der Mensch ist also aufgrund jener Substanzen wie Wasser und Salz ein geborener Spannungsträger!

Wenn Strom fließt und Glühbirnen leuchten, liegt auch ein elektromagnetisches Wechselfeld an. Fast alle Haushaltsgeräte funktionieren mit Wechselstrom aus der Steckdose und erzeugen demnach diese, sie umgebenden Felder. Spannend wird es nun für die Kinder wenn man solche unsichtbaren und unhörbaren „Elektromogfelder“ mit Prüfschraubenzieher, Messgeräten die piepsen und leuchten entlarvt, wobei sie noch tatkräftig mitexperimentieren können. Wechselstrom, und das wird klar hervorgehoben, ist ohne Sicherheitsvorkehrungen an den Verbrauchern lebensgefährlich.

Obwohl wir nicht unmittelbar in der Nähe von typischen Haushaltgeräten eine Erhöhung unserer Körperspannung spüren, so ist sie dennoch vorhanden und kann im Messvorgang dargestellt werden. Selbst die Ankopplung an ein Elektromogfeld und Erhöhung der körpereigenen Spannung verblüfft die Kinder beim Versuch mit dem Heizkissen. Dabei wird durch viele anfassende Kinderhände eine Kette gebildet, die mit einem auf dem warmen Heizkissen sitzendem Kind über seinen ausgestreckten Arm verbunden wird. Allein der Prüfschraubenzieher leuchtet noch am Ende der Kette beim 12 oder 15-ten Kind. Auf diese Weise wird die Wirkung des Elektromogs sichtbar und hörbar gemacht, aber eben nur mittels Messgeräten.

Im normalen Alltag haben wir jedoch so etwas kaum dabei, aber dennoch sind diese elektromagnetischen Schwingungen mehr oder weniger allgegenwärtig, werden von unseren Zellen disharmonisch wahrgenommen, was so den Unterschied zwischen Harmonie und Disharmonie oder Gesundheit Krankheit deutlich macht.

Jene vermittelte Botschaft, erfasst ein Großteil der 9 bis 11 Jährigen vom Sinn her sofort, was das gesetzte

Lernziel Erfolg versprechend näher rücken lässt.

Disharmonie durch un-erhörte Wirkungen

Bleibt noch das I-Tüpfelchen übrig – der Mobilfunk! Hierbei kommt ein Breitbandmessgerät für hochfrequente Wellen, das „Lambda-Fox RFA3“ von Merkel Messtechnik und ein Schnurlostelefon als meistbekanntester Vertreter aus dem Alltag jener Technologie, zum Einsatz. Die abwechselnd ein- oder ausgesteckte DECT-Telefon-Basisstation gibt für alle erschreckend laut hörbar grässlich knatternde Geräusche übers Messgerät von sich, aber nur wenn sie eingeschaltet ist. Ähnliche Geräusche machen beispielsweise Handys, WLAN-Router, Babyphone, Mikrowellenherde oder andere Funktechnik, die später als weitere disharmonische Klangbeispiele vom Recorder abgespielt werden und so ein Gegenstück zu den eingangs abgespielten harmonischen Kosmos-Klangbeispielen bieten.

Würden wir bei einem Handytelefonat mit unseren Ohren diese grässlich knatternden Geräusche ebenfalls mithören, liefen sicherlich die Zeiteinheiten sämtlicher weit ausgedehnter Telefonate gegen Null, bzw. würden extrem kurz sein – wie bei einem Notfall eben! Ei wie gut, dass es nur unsere Zellen hören, wird der Skeptiker nun sagen, allerdings nur so lange bis er seine eigene stressplagende Symptomatik im Nerven- und Immunsystem mit den Ursachen vom Elektrostress ernstlich in Zusammenhang bringt.

Ein Heavy-Metal-Musik-Experiment
Ein bestätigendes Beispiel für Wirkungen auf die Psyche durch disharmonische Schwingungen, entdeckte ich kürzlich in einem Artikel der derzeit aktuellen *ZeitenSchrift* 66/2010 (www.zeitenchrift.com), welches die

besorgniserregenden Studien vieler Forscher unterstreicht (hier gekürzt, wobei noch weitere nachdenkenswert Beiträge zu empfehlen wären). 1997 – so ist auf Seite 34 zu lesen – erhielt ein 16-jähriger amerikanischer Schüler eine hohe staatliche Auszeichnung, sogar vom CIA, für sein Heavy-Metal-Musik-Experiment mit Mäusen.

Der Junge hatte nachweisen können, wie Musik auf die Intelligenz und das Sozialverhalten von weißen Mäusen wirkt. Er teilte 72 Mäuse in 3 Gruppen auf, setzte aber dennoch jede Maus in eine Einzelbox. Nach einer Woche Gewöhnungszeit, ließ er sie mehrmals nacheinander durch ein Labyrinth laufen und stoppte die Zeit von Start zu Ziel. Danach „beschallte“ er die 3 Gruppen viele Tage für einige Stunden täglich, eine mit Mozart-Musik, die zweite mit Heavy-Metal-Musik (sofern man da überhaupt von Musik reden darf!) und die dritte Gruppe durfte ihm in abgeschirmter Stille als Kontrollgruppe dienen. Und was glauben Sie, liebe Leser, was dabei herauskam?

Nach dieser Testphase ließ er sie abermals durch das Labyrinth laufen und stoppte erneut die Zeit von Start zu Ziel. Die „unbeschallten“ Mäuse hatten sich den Durchlauf gemerkt und schafften ihn nun in der Hälfte der Zeit, während die „Mozartfans“ offenbar noch schlauer waren und ihn in einem Drittel der Ausgangszeit schafften. Tja, und die „Hardrock-Junkies“ wiesen bedauerlicherweise kaum noch normales Verhalten auf. Sie purzelten und torkelten orientierungslos wie Betrunkene durchs Labyrinth, streckten nicht wie die anderen zur Witterung ihre Nase nach oben und nach mehreren eingesteckten Beulen brauchten sie dreimal mehr, der ursprünglichen Ausgangszeit, um ihr Ziel zu erreichen. Leider ist das noch nicht alles!

Als der Junge die Einzelkämpfer gruppenintern zusammen in eine Box sperrte, fingen ausschließlich die „Hardrock-Mäuse“ miteinander aggressiv zu kämpfen an und bissen sich sogar, sodass er sie wieder trennen musste. Eine derartige Verrohung und Aggressivität durch den Einfluss disharmonischer Schwingungen, hier nur bei Mäusen, sollte uns nachdenklich stimmen, oder?

Schlussendlich...

Das Fazit des Schulprojektes wird allen Beteiligten klar, wenn sie die Technik einmal nicht durch die rosa-rote Brille der werbewirksamen Industrie gesehen haben. Ob solche risikvollen Mobilfunkfelder wirklich nötig sind, gerade bei den Kleinsten und schwachen der Gesellschaft? Nun, in England besteht beispielsweise ein Handyverbot für unter 16-jährige!

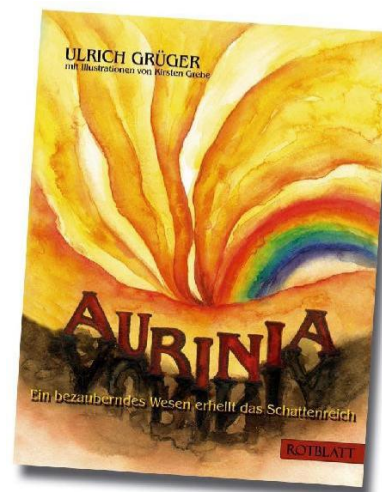
Warum wird die Gesundheitsvorsorge seitens öffentlicher Stellen nicht auch auf Handyverzicht gelenkt? Kann der immer weiter vorangetriebene Mobilfunkausbau auch Auswirkungen auf das gesamte Weltklima haben?

Mit diesen und sicherlich vielen anderen Fragen muss ich die Lehrer nach straffen 90 Minuten allerdings zurücklassen. Mit einigen ausgehängten Infos über ähnliche Projekte, seriösen Internetseiten und Broschüren zu diesem Thema (die der Leser auch tlw. im Anhang findet), liegt es nun bei den Pädagogen und Eltern, wie sie die Anregungen ausweiten und umsetzen.

Mir bleibt nur zu hoffen, dass sie es tatsächlich tun! §

Der Autor

Ulrich Grüger, selbständiger Dipl. Ing. (FH), Baubiologe IBN und Buchautor, Jahrgang 1958, arbeitet gemeinsam mit seiner Partnerin (Bauingenieurin und Baubiologin), in deren „Planungs- und Beratungsbüro“ und begleitet außerdem verschiedene Schulprojekte in der Region Gießen.
www.grueger-rein.de



...ein Lesetipp, in eigenen Sache 

„Aurinia – Ein bezauberndes Wesen erhellt das Schattenreich“

...eine lebhafte Fantasy-Geschichte mit sachkundigem Hintergrund. Erschienen im Iris Kater Verlag und Medienbüro, ist es mit zweckdienlichen Tipps gespickt und richtet sich an alle naturverbundene Leser, ab 11 Jahre aufwärts. Im Buchhandel erhältlich und für Neugierige gibt's eine Leseprobe mit weiteren Inhaltsangaben unter dem Link:

http://www.grueger-rein.de/index.php?option=com_content&view=article&id=12&Itemid=13

Hochwertige Unterhaltung rund um den Mobilfunk und andere Gesundheitsthemen in einer amüsanten und spannenden Fantasyform bietet das Buch des Autors Ulrich Grüger: „Aurinia – Ein bezauberndes Wesen erhellt das Schattenreich“, Iris Kater Verlag, Viersen 2008. Der Sachverständige für Baubiologie und Journalist Wolfgang Maes schrieb dazu: „Eine spannende, zum Nachdenken anregende und aufklärende Fortsetzung zum Vorgänger, liebevoll-philosophisch und einfühlsam geschrieben für Kinder, und für Erwachsene, die noch nicht aufgegeben haben. – Hier bringt Aurinia wahrhaft Licht in das mannigfaltige Schattenreich so vieler kritischer Faktoren von ungesunder Ernährung und freien Radikalen bis hin zum Elektrosmog.“

Mehr dazu auch unter Iris Kater Verlag: www.katercom.de/rotblatt/

Broschüren und Internetadressen:

Berufsverband Deutscher Baubiologen VDB e.V. www.baubiologie.net



Themenband Schulkinder - Handykinder: "Handy-Unterricht" für Schulen, zu bestellen bei dem Berufsverband Deutscher Baubiologen, Tel: 04181 - 20 39 450, Email: gf@baubiologie.net, <http://www.baubiologie.net/literatur-und-presse/themenbaende-des-vdb/>

EMF Umwelt- und Verbraucherschutzorganisation, www.diagnose-funk.org



Ratgeber Elektrosmog Heft 1, Elektrosmog im Alltag. Was E-Smog verursacht - Anregungen zur Minimierung, Jörn Gutbier, Dirk Herberg, 28 Seiten, zu bestellen bei Diagnose Funk, Fax: 0049 (0) 321 - 21 26 63 54, bestellung@diagnose-funk.de, <http://info.diagnose-funk.org/ratgeber/elektrosmog-im-alltag.php>

„Kompetenzinitiative zum Schutz von Mensch, Umwelt und Demokratie“, Europaweiter wissenschaftlicher Zusammenschluss von Ärzten, Umweltmedizinern, ...

www.kompetenzinitiative.de

